

# Krieger des Lichts

Von Samo

## Kapitel 2: 2

Es sollte eine kleine Weile dauern bis der ungebundene Tiergeist den Körper wieder abstieß, sich von ihm löste und sich einen neuen, starken Therianer suchte, mit dem er sich verbinden könnte.

Thalin fühlte sich allerdings schon in der nächsten Nacht so als würden ihn Milliarden von Dradern heimsuchen und ihm seine Lebensenergie aussaugen.

Er schlief wieder, oder zumindest versuchte er es augenscheinlich seit geraumer Zeit. Sein Verstand sagte ihm, er schlief. Sein Körper signalisierte ihm aber etwas viel schlimmeres.

Der schwarzhaarige Therianer taumelte zwischen Realität und Wahnsinn hin und her, Traum vermischte sich mit einer Vision, die er so nicht ganz fassen konnte.

Während sich sein Körper immer wieder verkrampfte und er das Gefühl hatte nur durch seine Hände in der Matratze, die er mal spürte und mal nicht, am Leben zu sein und in seinem Bett liegen zu bleiben, hatte sich sein Geist von ihm gelöst und waberte hier und da herum. Mal konnte er blinzeln und sah die Decke seines eigenen Zimmers in der Enclave. Als er dann wieder in die Schwärze viel und danach blinzelte konnte er Ausschnitte der Höhle erkennen, die er schon in der letzten Nacht gesehen hatte. Nun allerdings war der Blick anders.

Von oben herab sah er die steinernen Altäre. Obwohl es eigentlich erschreckend sein sollte, fühlte es sich normal an das er hier es sehen konnte. Er sah die Krieger auf jeweils einem Stein liegen, die Beine und die Arme waren mit schweren Ketten an den Stein unter ihnen gefesselt. Sein Blick glitt ohne das er es wirklich selbst verlangt hatte über jeden einzelnen und obwohl er nicht wusste wieso empfand er tiefe Vertrautheit mit jedem. Thalin kannte sie aber nicht, aber er fühlte sich nicht schlecht dabei, dass er tief im Inneren irgendwie all das noch hasste... aber es so hinnahm. Erschöpft musterte er die Männer, die alle im Moment bewusstlos und erschlafft eine Ruhepause nahmen. Ob das allerdings gut war, wusste selbst Thalin nicht. Er kannte die Ruhe vor dem Sturm und sein Ich hier in dieser Höhle, ahnte ebenso, dass es bald soweit war. Und er würde warten, es sehen müssen. Denn er konnte von dieser Position nichts tun.

Ein einziger klarer Gedanke blieb dabei hängen, wenn er es wollte. Es ging nicht. Er war hier gefangen, ähnlich wie sie.. obwohl er freier war als jeder von Ihnen.

Tiefes, verärgertes Brummen. Es war nur innerlich, sonst hätte wohl jemand ihn gehört. Nein, auch das erschreckte Thalin nicht. Nicht jetzt. Sein Geist war gefangen... er wachte gerade nicht mehr auf wie zuvor. Er sah weiter.. und nahm es einfach hin.

Kougar, Paenther, Lyon, Foxx, Jag, Wulfe, Vhyper, Hawk. Einmal sah er jeden

einzelnen an und es war wie selbstverständlich dass er sie erkannte.

*Nein.*

Thalins Verstand brach wieder durch. Er schrie und verkrampfte sich als er seine Augen wieder öffnete und erleichtert aufatmend die Zimmerdecke seines Quartiers sah. Er bemühte sich nicht noch einmal der Schwärze zum Opfer zu fallen, murrte, strampelte um sich als wäre er auch einer der Gefangenen. Aber es waren keine Ketten an seinen Handgelenken.

Schnell war er aufgestanden, doch sein Körper war so schwer. Gerade am Fenster angelangt sackte er zusammen und krallte sich an die Fensterbank. Er sah nach draußen, es war Nacht. Der Halbmond tauchte sein Zimmer in dämmerndes Licht und als er nun zurück zu seinem Bett sah verfolgte ihn sein eigener Schatten. - Er bewegte sich noch immer?

//Du wirst nicht verrückt...//, versuchte er sich einzureden.

Doch eine andere Stimme erklang, vertraut und doch nicht zugehörig, nicht wirklich:

*Lass mich rein.*

Sie flüsterte. Wieso flüsterte die Stimme? In der Höhle war sie ihm so vertraut vorgekommen. Aber er war nie in dieser Höhle gewesen, kannte eigentlich niemanden der dort drin gefangen war, was für Träume waren das?

„Was willst du, wer bist du?“, fragte Thalín in die Stille seines Zimmers. Es war verrückt. Er hielt sich den Kopf als er nicht verstand was mit ihm war. Nein, so etwas hatten Therianer nie erzählt, das man gezeichnet wurde und verrückt werden würde. Was zum Teufel passierte nur mit ihm?

*Du wirst sterben, wenn du mir nicht vertraust.*

Thalín blieb stehen und keuchte auf. „Vertrauen? Ich habe Alpträume, ich werde wahnsinnig. Wem soll ich da vertrauen...“, er schüttelte den Kopf. Jetzt redete er schon mit seinen eigenen Gedanken? Er verstand es nicht, er...

„Aaargh...“, Schmerz. Das Gefühl einer starken Pranke, Krallen in seinem Gehirn, ließ ihn zusammen sacken. Er hielt sich den Kopf, schüttelte ihn. Dann hörte er ein tiefes Brummen, danach das Gebrüll eines Tigers. Es hallte in seinem Kopf und warf ihn um. Thalín war auf so etwas absolut nicht vorbereitet.

> Du wirst gezeichnet.. du wirst den Drang verspüren zum Haus des Lichts zu gehen, zu den Kriegern, zu der Strahlenden. Du wirst von der Strahlenden das erste Mal von der Göttin deine Energie in Empfang nehmen und dich mit deinem Tier verbinden... < Niemand, absolut niemand hatte gesagt, dass sein Tier ihn töten könnte.

Er schrie wieder und wehrte sich gegen die Krallen, die sich in seinem Kopf festkrallten und als der Tiger wieder brüllte und sich auf ihn zu stürzen schien, gewann er mit leichtigkeit die Oberhand. Wieder schloss Thalín erschöpft und ohne Verstand seine Augen und triftete zurück in die Höhle. Allerdings dieses Mal mit dem Gefühl.. es tun zu müssen.. um irgendetwas zu sehen, was ihm half.

